

Aufzucht Europ. Landschildkröten

Mit dem erfolgreichen Ausbrüten von Eiern übernehmen wir eine grosse Verantwortung: Die Schlüpflinge haben Anspruch, artgerecht aufzuwachsen. Trotz Geburt in der Gefangenschaft bleiben sie durchwegs Wildtiere, die sich in keiner Art und Weise an unser Klima angepasst haben. Ziel ist, diese Tiere zu gesunden, gut gewachsenen, geschlechtsreifen Tieren heranzuziehen.

Aufzucht:

- Der beste Platz des Gartens soll für die Jungen reserviert sein
- so viel wie möglich Sonne für die Bildung des lebensnotwendigen Vitamins D3
- Frühbeetkonstruktion
- Unterschlupfmöglichkeiten als Schutz während der Nacht und während übermässiger Sonneneinstrahlung
- Heu / Stroh als Unterschlupfsubstrat
- Abdeckgitter als Schutz vor Hund, Katze, Marder, Fuchs, Vögel und Kinder
- im Haus in Plastikwanne auf Rindenkompost oder Sand/Erdegemisch halten (Sand alleine kann zu Darmverschluss führen)
- sehr wichtig: feucht halten (bestäuben)
- viel Licht (150W) Abstand je nach Lampentyp, Brenndauer 10 h/Tag, lokale Erwärmung 30-35 °C

Nahrung:

Grundsätzlich erhalten auch die jüngsten Tiere das selbe Futter wie die älteren Artgenossen:

- Das Futter muss im Hinblick auf die Vitaminversorgung täglich frisch angeboten werden. Auch die Jungtiere, die in Gefangenschaft geboren wurden, sind Pflanzenfresser.
- Das Hauptangebot soll aus Kräutern aller Art und Heu (evtl. fein geschnitten) bestehen. Gänseblümchen, Hahnenfuss, Winde, Distelblüten gelten als Leckerbissen. Für Landschildkröten gibt es spezielle Heupellets, welche angefeuchtet gerne aufgenommen werden.
- Auf Fleisch (Hackfleisch, Hunde- oder Katzenfutter, Leber, Herz usw. ist unbedingt zu verzichten, auch wenn dieses Futter gerne verschlungen wird.

- Kohlenhydrate in Form von Müsli, Teigwaren, eingeweichtes Brot sind gänzlich verboten!
- Sepiaschalen werden gerne bearbeitet, ermöglichen den Tieren eine mengenmässig richtige Aufnahme von Kalk und stärken den Kiefer und gewähren eine gute Abnutzung der Hornscheiden von Ober- und Unterkiefer. Sepiaschalen nicht pulverisiert über das Futter streuen, sondern separat in ganzen Stücken anbieten.
- Das im Zoofachhandel angebotene Trockenfutter eignet sich nicht zur Aufzucht von Landschildkröten. Der grosse Eiweissgehalt führt zu einem qualitativ schlechten Wachstum und kann die Nierenfunktion ernsthaft beeinträchtigen.
- Gemüse und Obst aller Art gehören nicht auf den Speisezettel. Tomaten werden zwar gerne verschlungen, sind aber zu vermeiden, da sie, wie auch zum Beispiel Bananen, eine Phosphordominanz aufweisen, welche sekundär zu einem Kalziummangel der Tiere führt.
- Wasser muss täglich frisch zur Verfügung stehen. Die Schale ist so zu wählen, dass die Tiere darin baden können und einfach ein- und aussteigen können.
- verzichten Sie gänzlich auf den Einsatz von Vitamin- und Kalziumpräparaten.
- In der Natur kommt es höchstens zu einer Verdoppelung des Geburtsgewichtes in 2 Jahren. In der Gefangenschaft ist immer mit einem zu schnellen Wachstum zu rechnen. Weniger ist also mehr. Sie können problemlos 1 bis 2 Fastentage pro Woche einschalten und im Sommer auch eine Trockenperiode nachahmen, in der Sie den Tieren ausschliesslich Heu und Heupellets anbieten. Zur besseren Aufnahme kann das Heu mit einer Schere zerkleinert werden.



Winterstarre:

- Trotz immer wieder anders lautenden Ratschlägen ist es sinnvoll, die Tiere gemäss ihrem natürlichen Jahresrhythmus bereits im ersten Lebensjahr in die Winterstarre zu versetzen.
- Diese soll 2 bis 4 Monate dauern und muss bei Temperaturen von 4 bis 8 ° C erfolgen
- Wegen der kleinen Körper ist es überaus wichtig, dass das Substrat gleichmässig feucht gehalten wird.
- Es kann sein, dass einige Jungtiere diese erste Winterstarre nicht überleben. Dies entspricht einer natürlichen Auslese. Kümmerlinge oder schwache Tiere würden auch ohne Winterstarre über kurz oder lang eingehen. Bedenken Sie, dass nur schon durch unser wohlbehütetes Ausbrüten, Tiere schlüpfen, die in der Natur gar nie an die Erdoberfläche gelangt wären.
- Die Beleuchtung wird ab Oktober zeitlich reduziert. Während der ersten 14 Tage einer vierwöchigen Vorbereitungsphase wird die Fütterung reduziert und danach ganz eingestellt.
- Durch wiederholtes Baden wird die Darmentleerung provoziert. Die Tiere sollen mit entleertem Darmtrakt in die Winterstarre gebracht werden.
- Der Behälter muss mäuse- und zugluftsicher, aber nicht luftdicht abgedeckt werden. Kontrollieren Sie regelmässig Temperatur und Feuchtigkeit.
- Wenn im März die Temperaturen frühlingshaft ansteigen, können die Tiere wieder aus dem Winterquartier hervorgeholt werden. Die Umgebungstemperatur soll während den nächsten Tagen langsam erhöht werden.
- Ein Bad dient dem Ausgleich des Wasserhaushaltes und wird dringend benötigt.
- Beleuchtung und Fütterung können wieder einsetzen.